

Lieder zum Gottesdienst: Dreifaltigkeitssonntag 2022

Lied zur Eröffnung: 791,1.2. Halte zu mir guter Gott

Kyrie: beten

Gloria: 393,1.3. Nun lobet Gott im Hohen Thron

Lied zum Zwischengesang: 802,1.2. Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt

Credo: 354

Lied zur Gabenbereitung: 470,1.4. Wenn das Brot, das wir teilen

Lied zum Sanctus: 732

Vater unser: beten

Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 453,1.3. Bewahre uns Gott

Kommunion: spielen

Schlusslied vor dem Schlussegen: 405,1-3 Nun danket alle Gott

Dreifaltigkeitssonntag 2022 C Internetseite

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch!

Liebe Mitchristen,

am heutigen Hochfest feiern und bekennen wir den tiefsten und innersten Grund unseres christlichen Glaubens: das Geheimnis des dreieinigen Gottes.

Es übersteigt unser Verstehen und Begreifen; und deshalb bewährt sich unser Christsein gerade in diesem Bekenntnis zu Gott, der sich als Liebe des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zu uns Menschen geoffenbart hat.

Gott lebt nicht für sich; er lebt in der Gemeinschaft mit dem Sohn und dem Heiligen Geist. Und durch den Geist lebt er in uns.

Er steht nicht abseits unseres Lebens und unserer Welt; sondern ist uns ganz nahe; ja er begleitet und stärkt uns, auch wenn uns dies oft nicht bewusst ist.

Zu Jesus Christus, in dem Gottes Liebe und Nähe für uns Menschen besonders nahe und greifbar wurde, rufen wir voll Vertrauen:

**Herr Jesus Christus,
du bist der geliebte Sohn des himmlischen Vaters.
Herr erbarme dich unser**

**du schenkst uns den Geist der Wahrheit.
Christus erbarme dich unser**

**du bist für uns der Weg zum Vater.
Herr erbarme dich unser**

**Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden
gewähre uns der barmherzige und allmächtige Herr. Amen**

Tagesgebet:

**Herr, himmlischer Vater,
du hast deinen Sohn und deinen Geist in die Welt gesandt.
Gib, dass wir im Sohn und im heiligen Geist deine Nähe
und deine Unfassbarkeit, deinen Zuspruch und deinen
Widerspruch,
deine Menschenfreundlichkeit und Größe immer mehr
erkennen.**

**Lass uns spüren, dass du ein Gott bist, der uns nahe sein
will, der uns begleiten will auf den Wegen unseres Lebens.
Sei besonders den Menschen nahe, die unter Krieg und
Terror leiden.**

**Erfülle uns mit deinem verbindenden und heilenden Geist.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn
und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir
lebt und liebt jetzt und in Ewigkeit. Amen**

Lesung: Röm 5,1-5

Evangelium: Joh 16,12-15

***Kv.: Weil ihr Töchter und Söhne seid,
sandte Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen,
der Geist, der ruft: Abba, Vater.***

Text nach der Kommunion:

**Wir glauben an einen Gott, der mit uns geht auf allen Wegen,
der uns trägt, wenn die Füße müde sind,
der uns bei der Hand nimmt, wenn die Dornen uns einschließen.**

**Wir glauben an Jesus Christus, Gottes Sohn,
der für uns gelebt und gelitten hat,
der gestorben ist und für uns auferstanden.**

**Wir glauben an den Heiligen Geist,
die Stimme in uns, die laut wird,
wenn wir Gottes Spur aus den Augen verlieren,
die uns hinweist auf die Pforte in der Mauer.**

**Wir glauben an einen Gott,
der unsere Namen nicht nur in seine Hand eingeschrieben hat,
sondern der mit uns geht, weil wir ihm wichtig sind,
weil er uns liebt.**

Einen Gott, dem wir nicht gleichgültig sind, sondern der will, dass wir in ihm Leben in Fülle finden.

**Gott ist Gemeinschaft, aber auch Gemeinschaft mit uns.
Was für ein Geschenk, was für eine Gnade!**

Fürbitten:

Lasst uns zu unserem Herrn Jesus Christus beten, der uns die Nähe und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes vorgelebt hat. Im Vertrauen seiner Nähe und seiner Liebe zu uns bitten wir:

- **Erfülle uns mit Dankbarkeit für deine Nähe und für die Kraft, die du uns im Glauben immer wieder schenkst. Christus höre uns**
- **Lass Frieden und Versöhnung zwischen den Völkern, Rassen und Religionen werden. Stehe besonders den Menschen in Syrien, im Jemen und in der Ukraine bei, in deren Ländern unerbittliche Kriege geführt werden. Führe die Verantwortlichen auf Wege, die zum Frieden führen.**
- **Lass uns deine Liebe weitergeben an alle Menschen, die mit uns leben und die uns anvertraut sind.**
- **Gib, dass die Liebe in deiner Kirche stärker ist, als das Buchstaben getreue Befolgen von Recht und Gebot.**
- **Sei jenen Menschen nahe, die nur schwer zu anderen Menschen Beziehungen aufbauen können.**
- **Stärke all jene, die im Alltag oder in den sozialen Medien gemobbt werden und die sich nur schwer dagegen wehren können.**
- **Sei den Menschen nahe, die durch Krankheit oder Unglücke liebe Menschen verloren haben und die in ihrer Trauer und ihrem Verlust keine Hoffnung und kein Licht mehr sehen können.**
- **Lass uns als Einzelne nicht vergessen, dass wir Verantwortung für unsere Mitmenschen tragen.**

- **Vollende unsere Verstorbenen im Reich deiner Liebe.**

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Liebe Mitchristen,

„und“, fragt der Professor den Theologiestudenten am Ende einer schlechten Prüfung,

„können Sie denn wenigstens die Dreifaltigkeit erklären?“

Da strahlt der Student und meint:

„Na wenigstens das kann ich! Also die Dreifaltigkeit kann man so erklären ...“

Worauf der Professor ihn unterbricht:

„Tut mir wirklich leid, aber Sie sind durchgefallen. Die Dreifaltigkeit kann niemand erklären.“

Leider haben viele anders gedacht als dieser Professor:

Was ist nicht alles über die göttliche Trinität spekuliert und phantasiert, konstruiert und definiert worden.

In vielen Predigten und Büchern lesen und hören wir Erklärungsversuche – manche hart an der Grenze zur Häresie.

Man möchte dem klugen Spötter Recht geben, der sagt:

„Als Gott mehr über sich erfahren wollte, erfand er die Theologen.“

Einen sympathischen Weg zwischen Schweigen und Erklären schlägt Ferdinand Kerstiens vor:

„ Wenn uns einer fragt ..., zeig uns deinen Gott! Dann müssten wir antworten:

**Sieh unseren Gottesdienst und unser Leben,
wie wir uns um Menschen mühen,
wie wir mit Konflikten umgehen,
mit eigener und fremder Schuld,**

**wie wir nicht ruhen angesichts der
Ungerechtigkeit in der Welt,**

**wie wir Frieden zu stiften versuchen...,
sieh, wie wir sterben, dann weißt du, wer unser
Gott ist.**

Ja, wenn wir das sagen könnten:

Sieh unseren Gottesdienst,
sieh, wie wir beten und feiern,

wie wir uns als Geschöpfe verstehen, die ihrem Schöpfer für das geschenkte Leben danken;

wie wir in Bitten und Klagen aussprechen, was uns bewegt und Angst macht;

wie wir von unseren Hoffnungen und von unseren Träumen singen;

wie wir zu unserer Freude und zum Lob Gottes musizieren und spielen.

Sieh unseren Gottesdienst – dann kannst du ahnen:

Wir vertrauen darauf, dass unser Leben einen Sinn, ein Ziel und einen letzten Grund hat;

dass wir gehalten und getragen werden;
dass wir wertvolle Menschen sind.

Wir wissen uns bei Gott geborgen wie bei einem barmherzigen Vater, bei einer sorgenden Mutter, bei einem guten Hirten.

Und wir übernehmen vor diesem Gott Verantwortung für uns selbst, für unsere Mitmenschen und für unsere Welt.

Ja, wenn wir das sagen könnten:

Sieh unser Leben –
Sieh, wie wir versuchen, uns in unserem Denken,
Reden und Tun an Jesus Christus zu orientieren,

wie wir uns bemühen, in seinem Sinn auf die
Menschen zuzugehen;

wie wir von ihm den offenen Blick und den
aufrechten Gang lernen wollen;

wie wir an seiner Weite und an seiner Freiheit Maß
nehmen möchten;

wie wir seine Idee von einer neuen, gerechten und
friedliche Welt weitererzählen.

Sieh unser Leben – dann kannst du entdecken:

Der Blick auf das Verhalten Jesu und das Hören
auf seine Botschaft führt uns zu einer Haltung,
die wir am besten mit „engagierter Gelassenheit“
umschreiben können.

Wir wollen uns einerseits mit aller Kraft für eine
bessere Welt einsetzen und angesichts so vieler
Probleme die Hände nicht in den Schoß legen.

Wir möchten uns aber andererseits auch von
Jesus sagen lassen,

dass die Vollendung und Erlösung der Welt nicht von unserem Handeln, von unserer Leistung abhängt, sondern Geschenk ist und bleibt.

Mit seiner Hilfe machen wir immer wieder neue Versuche, aufzubauen und zu trösten statt zu verletzen; zu dienen und zu helfen statt zu beherrschen, zu vergeben und zu verzeihen statt zurückzuschlagen.

Ja, wenn wir das sagen könnten:

Sieh, wie wir uns begeistern lassen – sieh, wie wir unsere Begabungen, unsere Charismen einsetzen, damit auch andere mehr Freude am Leben haben;

wie wir versuchen ein Klima der Herzlichkeit zu verbreiten, wie wir zeigen möchten, dass Gott uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben hat, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Sieh, wie wir uns begeistern lassen – dann kannst du erkennen:

Wir leben aus der inneren Freiheit heraus,

die uns die Angst nimmt – vor kleinlichen
Vorschriften;

vor Menschen, die uns einschüchtern wollen;
vor dem Risiko, neue Wege zu gehen.

Wir spüren eine Energie in uns, die uns im Sinne
Jesu reden und handeln lässt.

Ja wenn wir das alles sagen könnten, wären viele
umständlichen Erklärungen, Definitionen und
Spekulationen überflüssig,
und der dreifaltige Gott wäre an unserem Leben
abzulesen:

Gott, der Vater, von dem wir uns in diese Welt
gestellt wissen, und bei dem unser Leben, wie wir
hoffen, sein Ziel finden wird.

Gott, der Sohn, dessen Menschlichkeit uns
anspricht und herausfordert.

Gott, der Heilige Geist, der uns zu Hoffnung und
Liebe motiviert.

Ja, wenn wir das alles sagen könnten, hätte der
große Prediger und Kirchenvater Johannes
Chrysostomus seine Freude an uns.

Er hat einmal selbstkritisch formuliert:

***„Es wäre gar nicht nötig, die Lehre darzulegen,
wenn unser Leben selbst Strahlkraft hätte.***

***Es wäre gar nicht nötig, Worte zu Hilfe zu
nehmen, wenn unsere Werke hinreichend
Zeugnis ablegten.“***

Erklärst du noch oder lebst du schon?

Versuchst du noch, Gott zu definieren und über
das Geheimnis der Dreifaltigkeit zu spekulieren –

Oder kann man deinen Gott ablesen an den
Gottesdiensten, die du feierst, an deinem Leben
und deiner Begeisterung? Amen